

Düsseldorfer Internistin punktet mit „Kardiologie im Herzen“

Von Christian Bellmann

Hausärztin Aleksandra Tomic hat sich 2020 in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt niedergelassen. Mit Erfolg: Inzwischen hat sich die Zahl ihrer Patienten verdreifacht.

Düsseldorf. Der Aufbau einer eigenen Praxis gilt als umfangreiches und komplexes Projekt. Den Praxisbetrieb unter Corona-Bedingungen zu starten, ist erst recht eine Mammutaufgabe. Dr. Aleksandra Tomic hat den Schritt gewagt und sich im März 2020 hausärztlich-internistisch niedergelassen. Die Räumlichkeiten ihrer „Praxis für Innere Medizin am Kö-Bogen“ liegen mitten in der Düsseldorfer Innenstadt. „Zwei Wochen nach der Eröffnung kam der Lockdown, das war schon eine Herausforderung“, berichtet die 46-Jährige. Dennoch habe sich ihre Praxis seitdem in jeglicher Hinsicht gut entwickelt. Tomic hat von 1996 bis 2003 in Bochum Humanmedizin studiert, ist seit 2011 Fachärztin für innere Medizin und seit 2012 Fachärztin für Kardiologie. Nach elf Jahren internistischer Arbeit in einer Dortmunder Klinik war sie im Anschluss an ihre zweite Elternzeit sechs Jahre lang als angestellte Ärztin in einem kardiologischen MVZ im Ruhrgebiet tätig. In ihrer eigenen Praxis mit inzwischen drei Mitarbeiterinnen setzt sie heute auf ein gemischtes Modell: Für gesetzlich Versicherte arbeitet sie ausschließlich hausärztlich-internistisch, für Privatpatienten auch kardiologisch. Darüber hinaus bietet sie reise-, sport- sowie ernährungsmedizinische Beratung und Begleitung an, unter anderem in Kooperation mit einer Ernährungsberaterin.

Breites Behandlungsspektrum

Als „Kardiologin im Herzen“ hätte sie sich gerne mit einer entsprechenden Facharztpraxis niedergelassen, räumt Tomic ein. Als Frau und zweifache Mutter einen fachärztlich internistisch-kardiologischen Sitz zu erhalten, wäre jedoch sehr schwierig gewesen – vor allem, wenn man wie sie nicht in einer Klinik Herzkatheter-Untersuchungen durchführt. Viele Ärzte, die ihre kardiologische Praxis abgeben wollen, setzen das aber voraus, nicht zuletzt mit Blick auf

den erzielbaren Preis. Ärztinnen sollen Herzkatheter-Untersuchungen wegen der damit verbundenen Strahlenbelastung jedoch während der Schwangerschaft grundsätzlich nicht durchführen. Entsprechend lang sind die Ausfallzeiten, die sich wiederum tendenziell negativ auf den Karrierefortschritt auswirken.

„Ich bin aber sehr zufrieden damit, wie es gekommen ist, und vermutlich zufriedener als mit einer rein kardiologischen Tätigkeit“, sagt Tomic heute. Das hausärztliche Behandlungsspektrum sei breiter, und die Betreuung der Patienten erfolge ganzheitlicher und umfassender. Die Zahl ihrer Patienten hat sich in den anderthalb Jahren nach Praxiseröffnung verdreifacht. Von ihren inzwischen rund 1500 Patienten im Quartal sind etwa zwei Drittel gesetzlich und ein Drittel privat versichert. Nicht selten kommt es vor, dass Patienten, die Tomic aus ihrer Zeit im Ruhrgebiet kennen, in die Düsseldorfer Praxis kommen.

Großen Anteil am schnellen Erfolg der Niederlassung habe MLP-Beraterin Kirsten Becker aus Köln. Bereits bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Praxis spielte sie eine wichtige Rolle. „Ich fühle mich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich sehr gut bei ihr aufgehoben“, sagt die Ärztin. „Sie hat mich immer auch als Frau mit Kindern verstanden und mich auch in dieser Hinsicht gut beraten.“ Tomic und Becker haben sich vor acht Jahren bei einem von der Beraterin veranstalteten Seminar zum Thema „Frauen in der Niederlassung“ kennengelernt. Becker betreut ärztliche Kunden in mehreren Segmenten: zu betriebswirtschaftlichen Fragen bei Praxisübernahme und -abgabe, zum privaten Versicherungsschutz ebenso wie zu Praxis-Policen, Krankenversicherung, Rente und Berufsunfähigkeit, Vermögensbildung – und bei Bedarf auch zu Erbschaft und Schenkung. „Ähnlich wie die Rolle des Arztes in Bezug auf die Patienten sehe ich meine

Aufgabe als Finanzberaterin darin, meine Kunden so über verschiedenen Möglichkeiten und Risiken aufzuklären, dass sie entscheidungsfähig sind“, sagt Becker. Mit Blick auf Gespräche mit den Banken sei die Beraterin, die selbst aus der Bankenbranche kommt, für Tomic eine große Hilfe gewesen. Auch für die Einrichtung und Gestaltung der Praxisräumlichkeiten hatte sie Spezialisten zur Hand.

Über dem Umsatzziel

Konkrete Pläne für einen Ausbau des Praxisbetriebs hat Tomic aktuell noch nicht. „Ich habe einige Ideen, aber das ist noch nicht spruchreif“, sagt sie. Die modern gestalteten und komplett neu ausgestatteten Räumlichkeiten bieten allerdings die Möglichkeit, dass Tomic später einmal einen Arzt als Weiterbildungsassistenten anstellt. Anderthalb Jahre nach der Eröffnung hat sie die heiße Phase der Existenzgründung erst einmal hinter sich gelassen. Ihrem Privatleben und der Familie kann sie daher wieder mehr Raum geben. „Ich habe in den vergangenen Monaten sehr viel gearbeitet“, berichtet sie. „Jetzt läuft es stabil, und ich kann wieder mehr auf meine Work-Life-Balance achten.“

Nach intensiver Kooperation in der Aufbauphase treffen sich Becker und Tomic künftig alle zwölf bis fünfzehn Monate zu Check-up-Gesprächen. Was die wirtschaftliche Entwicklung angeht, zeigt sich die MLP-Expertin zufrieden. Tomics Praxis befindet sich trotz der negativen Auswirkungen durch die Pandemie weit über der Mindestumsatzplanung.

Jetzt kann ich wieder auf meine Work-Life-Balance achten.

Dr. Aleksandra Tomic
Internistin und Hausärztin in Düsseldorf

